Studie: Volkswirtschaftlicher Vergleich von Velo und Auto
Hoher Nutzen des Veloverkehrs vs. hohe Kosten des Autoverkehrs

Eine Studie im Rahmen einer Diplomarbeit an der Universität für Bodenkultur in Wien untersuchte, wie sich die gesamtwirtschaftlichen Effekte – also v.a. auch externe Kosten und Nutzen – der beiden Verkehrsmittel Velo und Auto im Stadtverkehr auswirken. Das offensichtlichste Ergebnis ist die fehlende Kostenwahrheit im Verkehr. Während die Kosten, die vom Velo- oder Autonutzenden selbst getragen werden, nahezu identisch sind (83 resp. 94 Euro-Cent/km), zeigt sich bei den externen Kosten, für die die Allgemeinheit aufkommt, ein völlig konträres Bild. Während der Autoverkehr die Volkswirtschaft mit 4.35 Euro-Cent pro gefahrenen Kilometer belastet (v.a. durch Unfälle und Lärm), zahlen Velofahrende rechnerisch 81.47 Euro-Cent/km in die Gesellschaftskasse ein. Verantwortlich dafür sind v.a. die stark positiven Effekte des Radfahrens auf die Gesundheit, was die Kosten der Krankenkassen reduziert. Die Studie zeigt auch, dass bereits der Nutzen des Veloverkehrs in der Stadt Wien (nur 4 % der Wege) die Kosten des dominierenden Autoverkehrs (25%) um 35 Mio € pro Jahr überwiegt und diesen im Prinzip querfinanziert. Fazit: Das volkswirtschaftliche Potenzial für die Veloförderung bei gleichzeitiger Reduktion des Autoverkehrs in den Städten ist enorm. (Sprache de)

Weitere Informationen:
Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Verkehrswesen IVe www.rali.boku.ac.at/verkehr.html
Artikel auf klima:aktiv www.klimaaktiv.at/article/articleview/88058/1/11995

Étude: comparaison économique du vélo et de la voiture
Bénéfices élevés du vélo contre coûts élevés de l'automobile

Une étude réalisée dans le cadre d'un travail de diplôme à l'Universität für Bodenkultur de Vienne a analysé comment les effets économiques globaux – à savoir avant tout les coûts et bénéfices externes – interagissent dans le cas du vélo et de l'automobile dans le trafic urbain. Le résultat le plus évident est le manque de transparence sur les coûts des transports. Bien que les coûts supportés par les cyclistes et automobilistes eux-mêmes soient relativement proches (83, respectivement 94 centimes d'euro/km), une image très contrastée ressort en ce qui concerne les coûts externes qui apparaissent pour l'ensemble de la société. Alors que le trafic automobile pèse sur l'économie avec 4.35 centimes d'euro par kilomètre parcouru (avant tout par les accidents et le bruit), les cyclistes rapportent 81.47 centimes d'euro par km. Cela s'explique avant tout par les effets positifs forts de l'usage du vélo sur la santé, qui réduisent ainsi les coûts des caisses maladie. L'étude montre également que les bénéfices issus de la faible part de trafic cycliste (4% des trajets) excèdent de 35 millions d'euros par année les coûts du trafic automobile dominant (25%). En conclusion, il y a un potentiel économique énorme pour l'encouragement du vélo et la réduction simultanée du trafic automobile dans les villes. (Langue: allemand)

Pour plus d'informations (en allemand):
Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Verkehrswesen IVe www.rali.boku.ac.at/verkehr.html
Article sur klima:aktiv www.klimaaktiv.at/article/articleview/88058/1/11995

05.07.2011

klima:aktiv

http://www.klimaaktiv.at

lebensministerium.at

Home > Mobilität > Radfahren

Foto: Alex Buschor

Diplomarbeit: Gesamtwirtschaftlicher Vergleich von Pkw- und Radverkehr

Finanziert der Radverkehr den Autoverkehr?

In seiner Diplomarbeit an der Universität für Bodenkultur untersuchte Gregor Trunk, wie sich die gesamtwirtschaftlichen Effekte (Kosten bzw. Nutzen) der beiden Verkehrsmittel Fahrrad und Pkw auswirken. Dazu werden verschiedene Indikatoren wie Gesundheitsnutzen, sowie Betriebs-, Reisezeit-, Infrastruktur-, Lärm-, Unfall-, Schadstoff- und Klimakosten herangezogen und monetär bewertet.

Bei den internen Effekten (Kosten für die NutzerInnen) ist aufgrund der hohen Zeitkostenbewertung das Fahrrad mit rund 83 Cent/km internen Kosten kaum billiger gegenüber dem Pkw mit rund 94 Cent/km internen Kosten. Hingegen schlägt das Fahrrad das Auto bei den externen Effekten (Kosten für die Allgemeinheit) deutlich aufgrund der stark positiven Wirkung von regelmäßiger Bewegung auf die Gesundheit von Radfahrenden mit einem externen Nutzen von 81 Cent/km gegenüber externen Kosten von 4 Cent/km beim Pkw.

In einem weiteren Schritt wurden Verkehrsszenarien für die Stadt Wien berechnet. Ausgehend vom aktuellen Modal Split Wiens (4 % aller Wege von Fahrradfahrern, 25 % aller Wege von Pkw-Lenkern zurückgelegt) wurden zwei weitere Szenarien untersucht. Bereits beim Status Quo erzeugt das Fahrrad einen externen Nutzen von 224 Mio. Euro / Jahr, hingegen erzeugt der Pkw-Verkehr externe Kosten von rund 189 Mio. Euro pro Jahr. Mit den beiden Szenarien (steigender Radverkehrsanteil) ist die volkswirtschaftliche Gesamtbilanz immer positiver, dank des großen externen Nutzens des Radverkehrs.

Der Hauptgrund warum das Fahrrad im volkswirtschaftlichen Vergleich deutlich besser abschneidet als der PKW ist die starke positive Wirkung von regelmäßiger Bewegung auf die Gesundheit von Radfahrenden. Laut WHO wird durch regelmäßige Bewegung wie 30 Minuten Radfahren im Alltag das das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Darm- und Brustkrebs sowie Typ II Diabetis gesenkt. Das Sterberisiko ist bei RadfahrerInnen um 28% geringer als bei Nicht-RadfahrerInnen.

Bei der Berechung der Gesundheitswirkung kam der vom Lebensministerium für Österreich zur Verfügung gestellte WHO Kalkuklator HEAT for Cycling zum Einsatz.

Neben dem Spaß am Radfahren bleibt somit den RadfahrerInnen auch noch die Gewißheit mit Ihrer umweltfreundlichen und gesunden Mobilitätsform der Volkswirtschaft jährlich Gesundheitskosten in Millionenhöhe zu ersparen.

Diplomarbeit: Abstract und Volltext

Presse-Artikel: Studie: Radler zahlen für Pkw-Verkehr

23.05.2011